

# Zwei Aussprüche über militärische Erziehung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **27=47 (1881)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-95621>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Basis der Vereinbarung eine ganz andere. Im jetzigen Zustande könnte der Verbündete nur in unserm Lande den Ketter (sic!) spielen, im andern, angestrebten Verhältnisse aber wäre wahrheinlich seine Anwesenheit im Lande unnöthig, daher auch die politische Selbstständigkeit nur wenig bedroht. Dieses Uebrige aber, das zu diesem Zwecke zu thun bleibt, ist der Ausbau einer Landesbefestigung.

(Fortsetzung folgt.)

### Zwei Aussprüche über militärische Erziehung.

Der Nutzen des Militärstandes und der militärischen Erziehung wird bei uns in der neuesten Zeit vielfach verkannt.

Es fällt uns nicht ein, die Unrichtigkeit dieser Auffassung weitläufig nachweisen zu wollen, dagegen dürfte es die Leser interessieren, zwei Aussprüche kennen zu lernen, in welchen der Nutzen der militärischen Erziehung hervorgehoben wird.

Den einen Ausspruch finden wir in dem Buch:

„Schweizerisches Kriegsrecht, wie selbiges von denen Loblichen Cantonen in aller Fürsten Dienste den Herren Offizieren mitgegeben und allezeit practicirt wird zc. durch einen practicirten Secretarium“; Frankfurt, bey Martin Hermsdorff, 1704.

In der Vorrede, pag. 1—4, steht u. A. Folgendes:

„Der Calumniant des von der alten Welt allwegen rittermäßig geachten Soldatenstands pflegt oft spottweis zu sagen: „Was nichts nuß ist, gehet in Krieg!“ Gemach, guter Freund, bis ich auch etwas spreche. . . . .

Wo lernet man besser menagiren, wachbar sein, sich in Kleidern sauber tragen, gehorchen, auff Reputation achten, herzhafft werden, früh und spat sein, süß und sauer essen und trincken, der Vigerstatt nichts achten ob sie von Federn oder Stroh; wo lernen die Mutterstöhnlein besser Wasser für Wein trincken, schwarz für weiß Brot essen, andern lieber als zu Haus den ihrigen arbeiten, wo steigt man endlich geschwinder zu großen Ehren, als eben im Krieg? Wil nun aber ein und anderer sich zu solcher Wachbarkeit, sauber tragens, Gehorsame, auff Reputation, Herzhafftigkeit und dergleichen nicht gewehnen, sondern wird zu einem Luder, und durch seinen Absprung gar zu einem meinentdigen Schelmen, oder auch wird seiner Untugenden wegen von dem Regiment hinweg gejagt, so kommt dann das edle Kleinod wieder zu dir, mein Calumniant; alsdann kehrt sich deine Meinung umb und heißt: „Was nichts nuß ist, duldet der Krieg nicht.“ . . . \*)

Prof. Dr. Jäger in Stuttgart, „Die menschliche Arbeitskraft“, 1878, spricht sich wie folgt aus:

„Die militärische Erziehung vermag bei irgendetwie richtiger Handhabung und Konstitutionskraft weit mehr zu erzielen als die Schule mit ihrem Schulturnen und zwar gerade deshalb, weil sie einen hervorragend erzieherischen Charakter hat. . . .

Daß die energische, aktive militärische Erziehung weit mehr leistet, als die Erziehung durch die studentischen Verbindungen, das zeigt sich in dem Un-

terschiede zwischen den Studenten, welche ihr Militärsjahr hinter sich haben und denen, welche der militärischen Erziehung nicht theilhaftig geworden sind, ganz auffallend. Es fällt in jedem Stück zu Gunsten der erstern aus und auf den süddeutschen Hochschulen hat sich im ganzen Studentenleben eine Wendung zum Bessern eingestellt, seit durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht die militärische Erziehung einen propädeutischen Einfluß auf die Hochschulangehörigen gewonnen hat. . . .

Schon ein oberflächlicher Vergleich zwischen einer Abtheilung Rekruten und einer Abtheilung gedienter Soldaten lehrt uns, daß die militärische Erziehung der Einseitigkeit der physischen und psychischen Entwicklung durch die Berufsarbeit entgegentritt. . .

Durch zahlreiche Untersuchungen ist nachgewiesen, daß das spezifische Körpergewicht des Individuums sich während der Dienstzeit etwa um 5% erhöht und daß in Folge der gleichzeitig eintretenden Erweiterung des Brustkastens die für jede Arbeitsleistung so wichtige Athmungsfähigkeit um durchschnittlich 20% wächst. . . .

Ziehen wir nun das Facit, so erweist sich die militärische Erziehung während der Präsenzzeit als eine der großartigsten Gesundheitsmaßregeln und zugleich als eine der wichtigsten Einrichtungen für Produktion nationalökonomischer Werthe; denn darüber kann kein Zweifel sein, daß unter allen Dingen die menschliche Arbeitskraft das werthvollste nationalökonomische Objekt ist, da sie alle andern Werthe schafft. Wenn die allgemeine Wehrpflicht die Betriebsfähigkeit nicht nur des Individuums, sondern der ganzen Nation erhöht, so ist nicht nur der durch die dahin einschlagenden Maßregeln erwachsende Zeitverlust, sondern sind auch die Kosten gedeckt.“ . . . \*)

**Technischer Exkursions-Bericht** des vierten Jahrganges der k. k. Pionnier-Kadettenschule zu Hainburg für das Studienjahr 1877—1878. Mit 16 Plänen und Tafeln und 11 tabellarischen Beilagen. Wien, 1879. Selbstverlag der k. k. Pionnier-Kadettenschule.

Der mir vorliegende Bericht enthält eine schmucklose, aber recht anziehende Schilderung der von der k. k. Pionnier-Kadettenschule zu Hainburg ausgeführten Exkursionen, die seit einigen Jahren unter dem Kommando von Hauptmann Müller abgehalten und hauptsächlich als praktische Schlußprüfungen für die zur Armee abgehenden Pionnier Eleven aufgefaßt werden. Anno 1878 sind 3 solcher Ausflüge mit verschiedenen Zielen und in diverse Fächer schlagend unter Aufsicht des Schulkommandanten und der verehrl. Fachlehrer ausgeführt worden, nämlich:

- 1) Tracirung einer feldmäßigen Eisenbahn von Wolfsthal nach Ragendorf;
- 2) Begehung der Waagthalbahn von Preßburg bis Trentschin;

\*) Die beiden Auszüge sind mitgetheilt von Herrn Generalstabsmajor Hungerbühler.